

Der Standt Genua gegen Abend.

nach dem er durch ein lustiges Thal 8000 schritt lang flusst / fällt er in das Meer bey dem Vorgebürg / so Merula von ihm genant wird: Weiter von dainen ist der Fluß Porcifera. heutiges Tags Porcevera vnd Porcéera genant / vnd wird zwar feiner bey dem Plinio allein gedacht: Er entspringet in der höhe des Gebürgs Apennini vnd läuft 15 Meylen bis er in das Meer kompt. Hier ist auch zu gedencken des Flusses Feritor, ins gemein Bisagno, oder wie Merula fürzibt / Ferilano genant / er flusst zwischen Geno vnd dem Delphimischen Hafen. Der Fluß Macra, heutiges Tags Magra genant / kompt auß dem Berg Apennino, vnd endet Liguriam auff der Ost-seyten: er läuft mit solcher vngestümmigkeit / daß man nicht sonder gefahr darans schiffen kan / wie Lucanus selbst mit diesen Versen bezeuget:

*Culta Siler, nullasq; vado qua Macra moratus
Alnos, vicina percurrit in aquora Lame.*

Dieser Fluß Macra nimbt neben andern auch diese in sich / Laula, Bagnonus, Graveia vnd Boactes, welcher dem Prolozo wol bekant gewesen / vnd vnterhalb Brignolo auff der rechten seyten in den Macra fällt.

Berg.

Die fürnehmste Berge dieses Landes seynd Balista, Suimontium, Letum, deren allein bey dem Livio gedacht wird in seinem 40 vnd 41 Buch. Die erste zween / welche an den Quellen Laboniz oder Entella vnd Sturla gelegen / werden heutiges Tags von den Italianern Monte Cervera vnd Monte Penese genant: Von diesen Bergen gehet man ab durch die Thäler der Flüsse Cenus vnd Tarus auff Parma / vnd auß das Macrische Feld zwischen Parma vnd Mutina ligend / zu Leander nemet Balistam Valestram. Letum, welcher ein theil von der Balista scheinet gewesen zu seyn / heißet heutiges Tags l'Alpi del Pellegrino.

Berggebürg.

Die Vorgebürg zu Liguriam gehörig / seynd Merula so genant von dem Fluß / heutiges Tags heißet man es auß Italianisch Capo delle Melle, vnd Sumarium heutiges Tags Caput Montis, auß Italianisch Codemonte: Es ist ein steinigter Berg / hart anzusteigen / vnd siehet in das Meer. Auß diesem Berg ligt eine schöne Kirche / welche die Alten dem H. Fructuoso sampt dem Berg dedicieret: Durch dieses Berges höhe vnd rauhe Steinfelsen lauffet ein klares helles Wasser herab / welches stracks durch die enge Klufften vnd Klauen dem Meer zugehet.

Thäler.

In diesem Lande gibt es trefflich schöne Thäler / als da ist Onelia, welches auch von der Stadt Diano, Diania genant wird. Dieses Diano ist eine prächtige Stadt wegen der schönen Dörffer vnd Flecken / so vmb sie her ligen. Porcifera, so genant von dem Fluß der daran flusst / an diesem Gebürg ligen gleicher weiß köstliche Dörffer. Rappalina, dieses Vorgebürg ist gantz gezieret mit Citronen / Limonen / Dranien / Delbäumen / Italia.

vnd anderen fruchtbaren Bäumen mehr. Vnd wiewol Strabo dieses Landt ein Hafen ^{Hafen} loß Landt nemet / so mangelt es doch in der warheit heutiges Tags hier an guten Hafen nicht / die fürnehmste aber derselben seynd / der Hafen Herculis Monaci, welcher auch noch heutiges Tags seinen alten Namen behält / vnd heißet auß ihre Sprach Monaco, vnd Monico, auß Griechisch ^{Μοναχο}, weil Hercules alles vertrieben vnd allein hier gewohnet hat / oder / weil man dem Herculi keinen Gefellen pflegt zu zufügen / wie dem Iupiter Minervam vnd Iunonem, der Veneri Cupidinem, &c. Diese gegend beschreibet Luanus in seinem ersten Buch mit diesen Versen:

*Quaq; sub Hercule sacratu nomine portus,
Urget rupe cava pelagus; non Corus in illum
Ius habet aut Zephyrus: solus sua litorea turbat
Circius, & tuta prohibet statione Monaci.*

Leander ist der meynung / dieses sey der Hafen / so heutiges Tags bey Nicxa villa Franca genant wird. Vorzeiten war auch ein Hafen hier / Olivula mit Namen / welcher aber in der That nichts anders ist / dann daß heutiges Tags Villa Franca. Zwischen diesem Hafen vnd erstgedachtem Monaco ist noch ein anderer / Navo genant / nach diesem kompt erstlich der Hafen Mauriti, ins gemein porto Morilo genant. Antoninus nennet ihn den Hafen Mauri, aber dieses ist in der warheit mehr mit Namen ein Hafen / dann in der That: Zum andern portus Vadorum Sabatorum, dieser Hafen heißet heutiges Tags Vadi: Zum dritten ist der Hafen Delphini, auß ihre Sprach Porto fino, vnd ligt nicht weit von dem Vorgebürg Sumario, vngeschr 17000 Schritt von Genua: Zum vierden portus Veneris, heutiges Tags porto di Venere, vnd leztlich gegen ober ligt portus Ericis, auß Italianisch porto di Erice, vnd wird so genant von dem Schloß dieses Namens / welches dabey gelegen.

Die kleine vnd grosse Städte dieses Landes ^{Städte} seynd theils am Meer / theils aber innerhalb des Landes gelegen. Vnter den Seestädten ist die fürnehmste Nicxa welche wir / weil sie in des Herk ^{Nicxa} hogs auß Saphonen Gebiet gelegen / mit Plinont beschrieben haben. Nach Nicxa an der Meer-seyten kompt Vintimiglia, vorzeiten Al ^{Vintimiglia} bium Intemelium genant: dieser Stadt gedencket Varro, Strabo, Plinius, Tacitus, Prolozeus, vnd die Römische Keyßbücher. Dieses war vorzeiten eine grosse Stadt / heutiges Tags aber ist es eine Bischofliche Stadt / darinnen auch noch alter heiligen Leuth Gebeine gefunden werden / sonderlich aber ein Wange oder Kinbacken der H. Jungfraw Catharina, vnd ein ander des H. Blasi, desgleichen ein Finger des H. Nicolai. Drey Meylen von Vintimiglia ligt das Städtlein D. Remi, heutiges Tags S^o Remo, auß ^{S. Remo} nem sehr lustigen vnd fruchtbarem Lande. Zwischen ^{ein klein Städtlein} dem gemeltem Städtlein vnd dem Meer ist ein flach



Der Standt Genua gegen Abend.

flach Feldt / zwar nicht sehr groß / aber doch von
 Citronen / Pomeranzen vnd Limonenbäumen
 ganz gleichsamb bedeckt / vnd seynd die Citro-
 nenapffel dieses orths so kräftig / daß man sie
 auch in Gallia Narbonensi vnd anderen orthen
 mit großem verlangen begehret / vnd mit grosser
 schwäre Getreids bezahlet oder wechselt : ja es
 seynd auch hier an vielen orthen Palmenbäum
 zwischen den Citronenbäumen / welche den In-
 wohnern grossen nutzen bringen. Dieses ist män-
 niglich bewußt / daß der Prælat von Albigaunen,
 in dessen Gebiet das Städtlein S^o Remi ligt/
 Jährlich auff den Palmtag / nach altem Ge-
 brauch der Römischen Kirchen / grossen hauffen
 Palmzweyge nach Rom schicken muß. Von hin-
 nen vber Tabia, porto di Maurizo, Dianum vnd
 Arafen, welches alle kleine Seestädlein seynd.
 Am Ligustischen Meer folget Albium Ingau-
 num, oder mit einem Wort Albingaunum, heu-
 tiges Tags wird es ins gemein Albinga genant/
 bißweilen auch Arbenga. Diese Stadt hat den
 Namen bekommen von dem Gebürge / welches
 vorzeiten auch Albii montes genant worden.
 Zum zeiten des Strabonis muß es ein schlechter
 orth gewesen seyn / sntemahl er dasselbig *μικρον*,
 das ist ein kleines Städtlein / nemet / da er doch
 im gegenheil die andere / nemlich Albium Inte-
 melium nemet / *μικρον μεγαλον*, eine grosse Stadt :
 Es ist eine alte Stadt auff ebenem Lande / ligt
 50 Meylen von dem Meer / hat eine rauhe gro-
 be Luft / vielleicht / weil man in dem beyligenden
 Fluß Cen den Hauff pflegt einzubeyssen vnd zu
 wässern / daher kompt das Italienische Sprich-
 wort / Albingana plana, se fosse sana, Si diman-
 darebbe Diana: Hier ist Reichthums / von Lei-
 bes nothdurfft oberflüssig gnug / die von Genua
 haben sie nach dem sie im Jahr 1175 von den Pi-
 sanern zerschleiffet / wider auffgericht: Sie hat
 erstlich Stadtrecht bekommen / vnd ist zur Bi-
 schofflichen Stadt gemacht worden vom Papp
 Alexander III. In der Pfarrkirchen zum H.
 Michael genant / wird dem Leichnam des H. Bi-
 schoffs Verani Göttliche Ehr bewiesen: der Key-
 ser Proculus nach aussag Spartiani vnd Eutropii,
 ist hier gebohren. Finarium ist auch ein berühm-
 tes Städtlein dieses Landes / ligt ungefehr 2000
 Schritt vom Meer / im eingang eines Thals /
 vnd wird beschützt von einem starken Schloß /
 so oben auff dem Hügel ligt. Blondus ist der me-
 nung / daß es so genant sey Della Finezza dell'
 Aria, von der reinigkeit des Luftts: Sie ist be-
 rühmt vnd beruffen darumb / daß sie vorzeiten
 ein Markgraffschafft / dem Geschlecht der Ca-
 rettorum zuständig / gewesen. Sieben Meylen
 von damen ist Naulum, 5000 Schritt von dem
 Vorgebürge Vadi Sabatii gelegen / ja es ist auch
 ein Bischoffliche Stadt / vnd wird von den Ita-
 lianern Noli genant / es hat einen trefflichen Ha-
 fen hier vnd ein Vorgebürg / welches Capo di

Albingau-
num.

Finarium.

Naulum.

Noli genant wird. Es scheint gnugsamb / beydes
 auß beschaffenheit des orths vnd dem Namen /
 daß dieses die alte Schiffstellungen seynd / deren
 gedacht wird in den Taffeln Antonini. Dagefehr
 30 Meylen von Albingauno ligt der orth Vada ^{Vada Sa-}
 Sabatia genant / von etlichen aber Vada allein ^{batia.}
 heutiges Tags wird es Vadi genant / vnd Vai,
 ja auch wol von der gröberen Sort der Inwoh-
 nern Ve. Sabata war der Namen der Stadt / vnd
 wurden also die vmbliegende dümpffige vnd
 mofachtige orthes mit der Stadt Namen Vada
 Sabatorum genant. Von diesem orth schreibet
 Brutus an Ciceronem also: Constat nusquam
 prius, quam ad vadas veniret, quem locum volo
 tibi esse notum. Iacet inter Apenninum & Al-
 pes, impeditissimus ad iter faciendum. Cluverius,
 als er von den Vadis Sabatii handelt / vnterschet
 sich zu betweisen / daß die Vada Sabatia der Alten
 nicht der orth sey mit dem heutiges Tags Vadi,
 daß aber bey dem Strabone vnd Antonino das
 wort Sabbatia mit einem zweyfachen bb geschrie-
 ben stehet / muß man den aufschreibern zumes-
 sen / welche vielleicht Christen gewesen / vnd von
 dem Jüdischen Sabbat mehr gewußt oder gehö-
 ret / dann von der Stadt in Ligurien. Fünff Mey-
 len von dar ligt Savona eine Stadt so dem Livio ^{Savona}
 wol bekant gewesen / wiewol Cluverius der me-
 nung ist / daß es eins sey mit Vada Sabatia. Es ist
 ein sehr alt Städtlein / darinnen grosser Handel
 vnd Wandel / es ist auch zierlich von prächtigen
 Gebäwen / sonderlich aber von dem schönen
 Hauff des Pappis Iulii II, es ligt gleichfals an
 dem Ligustischen Meer / sein Hasen ist mit langen
 schweren Steinen / so das Wasser auffhalten/
 außgemacht / dermassen / daß ein grosse menge
 Schiff darinnen ligen können. Es hat auch auff
 der Mittags seiten ein Schloß / welches beydes
 von Natur vnd Mains arbeit sehr fast vnd
 stark ist. In der Cathedral Kirchen so oben in der
 Stadt gelegen / wird der Leichnam S. Octaviani
 angebeten. Dieser orth hat vielerley Herren ge-
 habt / als die Genuenses, Viccomites, Sfortias,
 Menländer / Frantzosen / bißweilen ist sie auch
 ganz frey vnd für sich selbst gewesen / heutiges
 Tags ist sie den Genuensern vnterworfen / wel-
 che im Jahr 1528 ihren eigenen nutzen gesucht/
 der andern Hasen ganz zu schanden gemacht.
 In dieser Stadt seynd vnterschiedliche hohes
 Stands Personen gebohren / als Gregorius
 VII, Sixtus IV, vnd Iulius Römische Pappie/
 dergleichen auch Petrus vnd Raphael Riarii, ge-
 meltes Sixti Enckeln / Marcus Vgerius, Augullin-
 us Spinola Gardinal / Cæla Patriarch von
 Constantinopel / Octavianus Bischoff von Vi-
 terbo, Sfortia Prælat von S. Luca, vnd noch an-
 dere mehr. Hierauff folgen dergleichen kleine
 Städtlein / als Virgium, welches in der Key-
 tassel Vicus Virginis genant wird: Hier ist ge-
 bohren Iacobus Erzbischoff von Genua welcher
 treffliche

Virgium,
und andere
Stättlein